

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1838

3 (18.1.1838)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^o. 3.

den 18. Januar 1838.

Kreisregierungs - Verfügung.

Nro. 175. Den Vollzug des Gesetzes über die Breite und Beschaffenheit der Radfelgen der Frachtfuhrwerke betr.

Da das Gesetz vom 5. August vorigen Jahrs über die Breite und Beschaffenheit der Radfelgen der Frachtfuhrwerke, Regierungsblatt Nr. 29. vom 18. August 1837 nach dem Artikel 14 mit dem 1. Januar 1839 in Kraft tritt; so werden die Besitzer der Frachtfuhrwerke, welche gewerbsmäßig auf Staatsstraßen des Großherzogthums benutzt werden, aufgefordert, bis dahin die Radfelgen hienach einrichten zu lassen, um den angedrohten Strafen sich nicht auszusetzen.

Rastatt den 3. Januar 1838.

Großh. Regierung des Mittelrheinkreises.
Frhr. v. Rüd. vdt. Rost.

Oberamtliche Verfügungen.

N^o 46. Der Grießmehlhändler Martin Binder von Unterlustadt im Königreich Baiern, hat sich kürzlich in dem Gerichtsbezirk Neuenbürg verschiedener grober Betrügereien schuldig gemacht; wovon die Bürgermeisterämter mit der Weisung benachrichtigt werden, auf besagten Binder fahnden, ihn auf Betreten arretiren und mit seinen sämtlichen Effekten hierher einzuliefern.

Durlach den 1. Januar 1838.

Großherzogliches OberAmt.

N^o 22958. Den 21. Dezember d. J. entkamen auf dem Viehmarke zu Ettlingen einem Manne von Daisbach, ihm selbst unbewußt ob durch Diebstahl oder auf andere Weise, ein Paar magere Ochsen von mittlerer Größe, ganz rother Farbe, von denen der eine regelmäßig aussehende, der andere aber gekrümmte Hörner hatte, im Werthe von 17 1/2 Louisd'or, wovon die Bürgermeisterämter zur Fahndung auf die vermißten Ochsen benachrichtigt werden.

Durlach den 25. Dez. 1837.

Großherzogliches OberAmt.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Nro. 42. In Folge des hohen Erlasses Großherzoglich Hochpreißlichen Ministeriums

vom 4. Oktober 1834 Nro. 10,041. ist der Gemeinde Weingarten gestattet zwei Viehmärkte abzuhalten.

Auf den 23. Januar 1838 wird nun mit dem Krämermarkt auch der 1te Viehmarkt, längs der Hauptstraße vom Gasthaus zum Lamm bis weiter hin abgehalten. Vom höchsten Kauf eines Pferds und eines Paar Ochsen erhält der Verkäufer eine Prämie von einem Krthlr. aus der Gemeindefasse.

Weingarten den 14. Jan. 1838.

BürgermeisterAmt.

Fischer.

vd. Baier.

Die ledige Catharine Stoll läßt Montag den 29. d. Mts Nachmittag 2 Uhr. auf dem dahiesigen Rathhause

Eine 3stöckige Behausung sammt Hof und Hintergebäude in der Hauptstraße, neben Kaufmann Feininger und Anna Maria Stiefel

freiwillig und öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 12. Januar 1838.

BürgermeisterAmt.

Fuz.

vd. Ch. Rau.

Privat - Nachrichten.

Eine schöne Auswahl von Spinnhanf ist zu haben bei
Herrmann Weith,
Seilermeister in Gröbzingen.

Wer ohngefähr 4 bis 5 Malterfäcke gute Erde von Eichenholz liefern will, findet im Comptoir dieses Blattes den Namen des Liebhabers.
Durlach den 9. Januar 1838.

Jemand von hier sucht einen Mitleser der „Carlsruher Zeitung“ und einen Mitleser des „Frankfurter Journal mit Diastakalia“ unter dem Vorbehalt, daß er die einzelnen Nummern an dem nach ihrer Ankunft folgenden Tag Morgens abgibt, und der Mitleser die Blätter bei ihm in Empfang nimmt. Der Mitleser nimmt nur zu einem Drittel an den Kosten Antheil. Die Blätter bleiben des

Ersteren Eigenthum. Auskunft gibt Buchdrucker Dup's in Durlach.

Seifensiedermeister Christoph Krieg in Durlach, macht einem verehrlichen Publikum seine ergebenste Anzeige, daß von heute, den 8. Januar 1838 an, bis auf Ostern, jeden Tag schön und frisch gewässerte Stockfische um billigen Preis zu haben sind.

(Lehrlings Gesuch.) Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch sogleich oder auf nächste Ostern mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Bruchsal, den 1. Januar 1838.

Franz Fackelmann, Tapezier
und Sattler.

Durlach. (Torflieferung.) Es können täglich Torflieferungen im Preis per 1000 Stück zu 3 fl. 48 kr. und das Meß, fünf Körbe voll zu einem Meß für 2 fl. 48 kr. frei für das Haus geliefert, gemacht werden, und über dessen Lieferungen allenfallsige Liebhaber hiezu, bei Straußwirth Müller zunächst dem hiesigen Rathhause, nähere Auskunft erhalten können.

Bei eingetretenem Jahreswechsel empfehlen wir

den Rheinischen Pfennigkalender

in jede Haushaltung und an Jeden, der des Kalenders bedarf und sich darin gerne umsieht nach Nützlichem und Angenehmem, welches er für den geringen Preis von 6 Kreuzer darin in reichlichem Maße findet, wie z. B. von der Seidenraupenzucht, von der badischen Versorgungsanstalt, die schöne Geschichte von Simon Glads, mehrere scherzhafte Erzählungen, Erinnerungen an wichtige Begebenheiten aus der Weltgeschichte, das Bild von den sieben Schwaben, das vollständige Marktregister, und Mehreres, was Nutzen und Vergnügen gewährt. Der Kalender findet sich bei allen Buchbindern und mehreren Landkaufläuten für den angezeigten Preis.

August Dßwalds Universitätsbuchhandlung
in Heidelberg.

Auch ist dieser Kalender bei Buchdrucker Dup's in Durlach zu haben.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Aepfel- und Birnbäume billigen Preises zu verkaufen.
Kebstockwirth Klenert.

Bei Christian Meier in der kleinen Mappengasse in Durlach ist immer frisches Schweizer-Schmalz zu haben.

200 fl. können sogleich gegen gerichtliche Versicherung erhoben werden, wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

250 fl. können sogleich gegen gerichtliche Versicherung erhoben werden, wo? sagt das Comptoir dieses Blattes.

Es sind fl. 200 gegen gerichtliche Versicherung im Ganzen oder theilweise auszuleihen. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Bei einem Pfleger in Wolfartsweier liegen von einem Pflegkind 100 und von einem andern ebenfalls 100 fl. zum Ausleihen und wo beide Posten erhoben werden können, erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Bei der Almosenverrechnung in Langensteinbach liegen 500 fl. zum Ausleihen.

In Wilferdingen liegen 150 fl. Almosen-geld zum Ausleihen parat und wo solches sogleich erhoben werden kann, erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

100 fl. sind auf gerichtliche Obligation zu 5 Procent aus der Pflugschaft des Jakob Gerhardt in Abnigsbach zu haben.

Pfleger Jakob Gerhardt.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach:

G e b o r e n

d. 5. Jan.: Jacobine Mathilde Mariane — Vater Herr Rep. v. Klock, Capitaine im Großherzogl. Bad'schen Linien-Infanterie-Regiment Erb-großherzog No. 2., Bataillon 2. dahier.

d. 29. Dez. v. J.: Carlina Luise Wilhelmine Bertha — Vater Herr Carl Bögelin, practischer- und Bataillonsarzt, auch hies. Bürger.

G e s t o r b e n

d. 8. Jan.: Julius Christian — Vater Joh. Friedr. Schlagentweit, Bgr und Maurer. Alt 4 Jahre, 7 Monate, 5 Tage.

d. 9. Jan.: Herr Leopold Luz, Bgr u. Con-ditor in Pforzheim, ein Wittwer. Alt 63 Jahre, 10 Monate, 1 Tag.

d. 12. Jan.: Marie Barbare Lichtenfels geb. Steinmetz, weil. Joh. Joseph Lichtenfels, Bgr u. Bindenmachermeisters Wittwe. Alt 82 Jahre, 2 Monate, 2 Tage.

d. 13. Jan.: Johann Christoph Mensinger, Bgr u. Schuhmachermeister, ein Ehemann. Alt 54 Jahre, 7 Monate, 25 Tage.

d. 15. Jan.: Herr Johann Friederich, pens. Leibkutscher, ein Wittwer. Alt 84 Jahre.

Gebete des Herrn.

4.

Gott, den in dem Sternenzelt
Hohe Macht und Liebe schmückt,
Zu dir steht die Menschenwelt,
Die im Glauben dich erblicket.
Auf des Lebens Dornenbahn
Ruht sie dich als Vater an.

Heilig ist dein Nam' und hehr
In der Geister seel'gem Lande;
Und verherrlicht wird er
Durch das Korn im Meeresande.
Leben soll dein hoher Ruhm
In des Herzens Heiligthum!

Szepter, Kronen theilst du aus,
Reiche blüh'n durch ihre Sitte;
Seegen sproßt im Fürstenhaus
Und in der bescheid'nen Hütte.
Send' uns auch dein himmlisch Reich,
Mach' uns deinen Engeln gleich.

In des Himmels Sternenlicht
Ehren Geister deinen Willen.
Sollten Erdenöhne nicht
Das, was du gebeutest, erfüllen?
Laß uns lieben dich, den Herrn,
Folgen deinem Willen gern.

Wenn des Mangels harte Noth
Einkehrt in des armen Hütte,
Reiche ihm sein täglich Brod,
Höre des Bedrängten Bitte.
Dankend, Vater, sprechen wir:
Alles Gute kömmt von dir.

Deines Sohnes hoher Sinn
Zeiget uns der Tugend Stege;
Doch wir wandern träumend hin
Auf des Lasters breite Wege.
Gott, vergib uns diese Schuld.
Gern auch tragen wir Geduld.

Der Versuchung Schmeichelbild
Nagt sich oft in Tugendhülle;
Leidenschaften ziehen wild
Durch des Herzens heil'ge Stille.
D'rum werde abgewehrt,
Was den Reiz zur Sünde mehrt!

Wenn der Wallfahrt Sorgenheer
Deine Kinder niederdrückt,
Und der Kummer thränenschwer
Aus verlass'nen Herzen blicket,
Ach! dann seh' uns gnädig bei,
Mach' uns von dem Uebel frei.

Dein, o Vater, ist die Kraft;
Du bist Herr in allen Reichen,
Der uns unvergänglich schafft,
Auch wenn wir im Tod erbleichen.
Nach dem Traum der Erdenzeit
Schau'n wir deine Herrlichkeit.
Aus dem Nachlaß eines Freundes eingesendet von
Heller.

Briefe von Napoleon Bonaparte, kommandi-
rendem General der Armee in Italien,
an Josephine.

Nach dem Französischen von Auguste v. Saurat
geb. v. Kleist.

(Fortsetzung.)

Siebenter Brief.

Französische Republik.

Im Hauptquartier Mailand, 23. Prairial, im 4ten
Jahre der einzigen und untheilbaren Republik.

Josephine, wo wird man Dir diesen Brief
übergeben? In Paris — so ist mein Unglück
dann gewiß; Du liebst mich nicht mehr. Mir
bleibt nichts übrig als der Tod. Wäre es mög-
lich? Alle Schlangen der Furien sind in meinem
Herzen und ich lebe nur noch halb. O! Du....
Meine Thränen fließen... weder Ruhe noch Hoff-
nung mehr. Ich ehre den Willen und das unab-
änderliche Gesetz des Schicksals; es überhäuft mich
mit Ruhm, um mich mein Unglück desto bitterer
fühlen zu lassen. Ich werde mich in diesem neuen
Zustand der Dinge an alles gewöhnen, nur daran
nicht, Dich nicht mehr zu achten. Aber nein, es
ist unmöglich; meine Josephine ist unterwegs; sie
liebt mich mindestens ein wenig; so viel verheißene
Liebe kann nicht in zwei Monaten verloschen
seyn.

Ich verabscheue Paris, die Weiber und die
Liebe, ... dieser Zustand ist entsetzlich und Dein
Verfahren allein darf ich es verdammen?
Nein, Dein Verfahren ist das Deines Geschicks.
So liebenswürdig, so schön, so sanft, könntest Du
das Werkzeug, die Urheberin meiner Verzweiflung
seyn?

Der Ueberbringer dieses Briefes ist der Herzog
von Lesbeloni, der Vornehmste dieses Landes, wel-
cher als Deputirter nach Paris geht, um der Re-
gierung seine Ehrfurcht zu bezeigen.

Lebe wohl, meine Josephine! Der Gedanke
an Dich machte mich glücklich; das hat sich alles
sehr geändert. Umarme Deine liebenswürdigen
Kinder; die Briefe, welche sie mir geschrieben ha-
ben, sind allerliebste. Seitdem ich Dich nicht mehr
lieben darf, liebe ich sie um so mehr. Dem
Schicksal und der Ehre zum Trost werde ich Dich
doch, so lange ich lebe, lieben. Ich habe diese
Nacht alle Deine Briefe wieder durchlesen, selbst
den, welchen Du mit Deinem Blute schreibst.
Was habe ich dabei empfunden.

An die Bürgerin Bonaparte u. s. w.

Bonaparte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Das Grab *)

Welch ein heimlich leises stilles Wehen,
Strömt an diesem heil'gen Ort mir zu?
Hin zu jenem Hügel will ich gehen!
Wo sich Frieden eint mit stiller Ruh'.

Nach wie mancher schläft den ew'gen Schlummer,
Mütterliche Erde schon in dir!
Frei von allen Leiden, Schmerz und Kummer,
Kann er sicher ruhen nun in dir!

Fest umschlungen hältst du deine Beute,
Kühles Grab, du giebst nie mehr zurück!
Nach so oft verwandelst du in Trauer die Freude,
Und zernichtest unser schönstes Glück.

Doch was wir der Erde anvertrauen,
Bleibt nicht ewig der Verwesung-Raub!
Mein, — es keimt zu jenem bessern Schauen,
Und zum Himmel hebet sich der Staub.

Trost sey dieß mir an dem dunkeln Grabe,
Zu dem mich die reinste Liebe fährt:
Und die Hoffnung leite mich am Pilgerstab;
Daß man doch auf ewig nichts verliert.

Oft will ich an dieser Stätte weilen,
Wo wie Westhauch Friedensdäfte wehn:
Endlich wird die tiefe Wunde heilen,
Wenn ich dich dort werde wieder sehn.

Schlummre nun, — bis dich ein schöner Morgen
Zu dem Anschauen des Allmächt'gen ruft.
Ausgeduldet hast du, — ohne Sorgen
Kannst du ruhen in der kühlen Gruft.

Wenn sich einst auch lösen meine Bande,
Und wann, mir auch eine Thräne weint!
O dann eil' ich froh zum bessern Lande
Wo auf ewig alles sich vereint.

Westfahl.

*) Am Grabe der Mutter des Verfassers.

Anekdote.

Ein Reisender und ein Landmann.

N. Warum ist euer Hund so gar mager?
L. Er frißt nichts.
N. Warum frißt er nichts?
L. Wir geben ihm nichts.
N. Warum gebt ihr ihm nichts?
L. Wir haben nichts.

Der Krieger.

Er sah dem Tod' oft in das Angesicht,
Doch als der Tod ihn ansah, — nicht.

Zweisyblige Charade.

Die erste braucht der Mensch zu seiner Bildung;
auf die andere stüzt sich der Müde und der Greis;
das Ganze ist in der Ersten enthalten.
Die Auflösung hievon, im nächsten Blatte.

Auflösung der Charade in No. 2.:
S t u r m w i n d.

Frucht-Preise

vom 15. Januar 1838 in Durlach.

Mittelpreis:

Das Malter	fl.	kr.
Waizen . . .	10	45
Kernen, neuer	11	13
Kernen, alter		
Korn, neues . .	6	45
Korn, altes . .		
Gerste . . .	6	20
Weischkorn . .	8	—
Haber . . .	3	50

Einfuhr-Summe: 593 Malter.
Worunter waren: 487 Malter Kernen.
8 — Gerste.
98 — Haber.

Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 51 Malter.
Summe des Vorraths: 644 Malter.
Verkauft wurden heute: 618 Malter.
Aufgestellt blieben: 26 Malter.

B r o d : T a f e.

Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen — Pf. 11 Loth.
Weißbrod zu 6 — — — 4 — — —
Schwarzbrod zu 10 kr. soll — 3 — 6 —

Die von der Staatspolizeibehörde regulirte
Fleischtare ist vom Pfund

Mastochsenfleisch	10½ fr.
Schmalfleisch	9 fr.
Kalbsteisch	8 fr.
Schweinefleisch	10 fr.
Hammelfleisch	8 fr.

Das Pfund Rindschmalz kostet . . . 24 fr.
— — Schweineschmalz . . . 24 —
— — Butter . . . 20 fr.
Lichter, gezogene das Pfund . . . 26 —
— gegossene . . . 24 —
Seife . . . 18 —
Ochsenunschlitt, rohes . . . 15 —
Der Centner Heu . . . 1 fl. 6 fr.
Hundert Bund Stroh . . . 17 — —
Das Meß Holz, hartes, kostet 19 fl. — —

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.